



Heute im Lokalen

ZITAT DES TAGES

„Wir haben Glück gehabt, dass nichts Schlimmeres passiert ist“,

sagt Mesnerin Theresia Moser zum Brand in der Nikolauskirche. Die Kosten für die Reinigung werden auf einen sechsstelligen Betrag geschätzt.

Prozessbeginn

Schöffen fragen nach Tötungsabsicht

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Das Vorstrafenregister ist lang, doch das Schöffengericht in Tettang, das 15 Zeugen und einen Sachverständigen vorlädt, will nur eines wissen: Hat eine Tötungsabsicht vorgelegen, als der 50-jährige Mann im Februar in Fischbach seinem Vermieter mit Gewehr gegenübertrat. RUND UM DEN SEE

Gesundheitszentrum

Roboter holt die Medikamente

MARKDORF (sz) - Am 1. Dezember wird das neue Gesundheitszentrum komplett sein. Die SZ stellt alle Mieter vor. Die Panda-Apotheke ist ein wichtiger Teil des Konzepts der kurzen Wege. Dem Apotheker Matthias Maunz stehen acht Mitarbeiter zur Seite. Ein Roboter holt im Lager automatisch die Medikamente aus dem Regal. ZWEITE LOKALSEITE

Goldene Hochzeit



Gratulation: Bürgermeister Rupp bringt einen Geschenkkorb. Foto: pr

Feststimmung im Hause Ruby

BERMATINGEN (sz) - Seit 50 Jahren sind Irmgard und Rolf Ruby verheiratet. Zur goldenen Hochzeit hat gestern Bürgermeister Martin Rupp einen Geschenkkorb und Glückwünsche des Ministerpräsidenten überbracht. Auf die vier Kinder und die beiden Enkel ist das Jubelpaar besonders stolz. DRITTE LOKALSEITE

Handball

HSG MM muss nach Hofweier

HOFWEIER (sz) - Handball-Südbadenerligist HSG Mimmenhausen/Mühlhofen muss morgen beim Tabellendritten Hofweier ran. Die Gastgeber haben eine makellose Heimbilanz vorzuweisen. Trotzdem sind die Linzgauer nach dem Sieg gegen Ottenheim am vergangenen Wochenende zuversichtlich. REGIOSPORT

Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 0 75 44/95 65-25
Fax: 0 75 61/80-97 40
E-Mail: markdorf@schwaebische-zeitung.de

Anzeigenservice 0 75 44/95 65-0

Aboservice 0180-200 800 1

Anschrift
Ravensburg Str. 26
88677 Markdorf

www.SZon.de

Gestern Abend



Frostsicher: Markdorfer Kinder und ihre Eltern trotzen beim Martinsumzug dem Winter

Die Markdorfer halten frostige Temperaturen aus: Lausig kalt ist es gewesen, aber davon haben sich die Kinder der Grundschule und der Markdorfer Kindergärten nicht stoppen lassen. Bei klirrenden Minusgraden zogen gestern Abend Hunderte Kinder mit ihren Eltern von der Hauptstraße durchs Untertor zum Marktplatz vor der Nikolauskirche. Nach Aussage der Polizei, die den Umzug sicherte, hatten sich mindestens 350 Menschen zu dem traditionellen Martinsumzug versammelt. Auf dem Marktplatz sahen die Kinder dann im Schein ihrer

Laternen gebannt zu, wie das Martinsspiel aufgeführt wurde. Die geradezu klassischen Lieder, die selbst Erwachsenen noch wie erst gestern auswendig gelernt von den Lippen gehen, wurden musikalisch vom Bläserorchester unter Leitung von Ernst Netzer begleitet. Nach dem Martinsspiel entzündete die Feuerwehr ein Feuer. Wer sich nicht von der Kälte in die Flucht hatte schlagen lassen, konnte sich danach bei heißen Getränken und Essen aufwärmen, das die Eltern der Kindergartenkinder anboten. dre/SZ-Foto: Daniel Drescher

Stadtentwicklung

Maria Wirth: Rathaus soll neuer Stadthalle weichen

MARKDORF - Ist die nächste Großbaustelle in der Gehenbergstadt bereits in Sichtweite? Anstelle des Rathauses könnte ein Bürgerhaus, eine Art neue Stadthalle mit Tagungszentrum, entstehen. Bürgermeister-Stellvertreterin Maria Wirth spricht sich dafür aus. Gestern am Rande des Besuchs von Wirtschaftsminister Pfister

(FDP) gegenüber der Schwäbischen Zeitung ihren Vorschlag. Sie stellt sich ein Haus vor, das Markdorfer Bürger und auswärtige Gäste gleichermaßen nutzen. Wirth erwägt, dass sich Markdorf im Tagungsgeschäft engagieren könnte. „Natürlich müssen wir erst prüfen, ob sich das rechnet“, fügt sie hinzu. Wo das Rathaus hin kommen soll, das einer neuen Stadthalle weichen müsste, sagt sie nicht genau.

Da sich viele Stadträte eine teilweise Bebauung des Marktplatzes vorstellen können, wäre der ein potentieller Standort für die Stadtverwaltung.

Kirche baut nicht mit

Einig sind sich die Gemeinderäte, dass der Marktplatz aufgewertet werden und künftig nicht mehr nur Parkplatz sein soll. Deshalb sollen die Autos unter die Erde. Der viel diskutierte Tunnel, der von der Ravensburger Straße unter dem Rathaus direkt in die Tiefgarage führen soll, ist nach Wirths Angaben nicht realisierbar. Als Ideengeber hat sich die Stadt den Städteplaner Professor Joachim Schöffel ins Boot geholt. Eher unwahrscheinlich ist, dass Stadt und Kirchengemeinde gemein-

same Sache machen. Eine Projektgruppe der Nikolausgemeinde macht sich Gedanken über einen neuen Pfarrsaal. Vorgespräche zwischen Stadt und Kirche haben ergeben, dass die Kirche die Mittlere Kaplanei ausbauen möchte.

„Ein Gebäude auf dem Marktplatz können wir uns durchaus vorstellen“, sagt Maria Wirth gegenüber unserer Zeitung. Dies könnte unter Umständen das Rathaus sein. Bürgermeister Bernd Gerber sieht das ähnlich: „Der Marktplatz muss kein Parkplatz bleiben“, sagte er vor der Wahl in einem Interview mit der Schwäbischen Zeitung, da er historisch nicht gewachsen sei. Gerber befindet sich diese Woche im Urlaub, deshalb empfing die Stellvertreterin den Minister im ProMa.

Sie lenkte den Blick auf die künftigen Aufgaben und bat den FDP-Politiker um Unterstützung für der Altstadt- sanierung. „Wir hoffen auf Fördermittel“, wandte sie sich an den für das Zuschussprogramm zuständigen Minister.

Pfister sagte seine Unterstützung zu. Er werde dafür sorgen, dass das Engagement von ProMa-Investor und Stadt anderswo eine Würdigung erhalte. Das Land unterstützt Projekte, wenn ein Euro Zuschuss das Achtfache an Investitionen auslöst.

Handel

Einkaufsnacht mit Lichterzauber

MARKDORF (iw) - Markdorf erstrahlt im Lichterzauber: Am Donnerstag, 22. November, gibt es in der Innenstadt eine lange Einkaufsnacht im Lichterglanz. Bis 22 Uhr haben die Geschäfte geöffnet.

Hunderte von Kerzen und Lichtern werden die Straßen der Stadt erhellen und den Besuchern den Weg weisen. Viele Händler in der Marktstraße machen beim ultralangen Donnerstag mit, auch das ProMa hat seine Türen bis 22 Uhr geöffnet. Einige der Gewerbetreibenden machen hausinterne Events, so gibt es zum Beispiel im „Mittelpunkt“ bei Birgit Letsche einen Weihnachtsabend, bei dem Weihnachtsweisen erklingen – aber ganz schön verzückt. Palma Rockstroh, Sprecherin der Aktionsgemeinschaft, freut sich, dass so viele Innenstadtthändler bei der Aktion mitmachen, die recht spontan aus der Taufe gehoben worden sei. Sie hofft auf besseres Wetter als bei der letzten langen Einkaufsnacht im Juni diesen Jahres, als es wie aus Kübeln gegossen hat. Neben diesen besonderen Angeboten hat sich bei den Ladenöffnungszeiten in Markdorf auch sonst viel getan: Den rund 20 Geschäften im ProMa haben sich 17 Händler angeschlossen und machen ihre Geschäfte nun auch über Mittag auf, so Rockstroh.

Den Lichterzauber hat es in Markdorf übrigens schon einmal gegeben: Das war vor vier Jahren beim Weihnachtsmarkt. Palma Rockstroh: „Die Stimmung damals war toll, die Idee ist sehr gut angekommen.“



Zeigt, wo's langgeht: Bürgermeisterin Maria Wirth führt den Wirtschaftsminister Ernst Pfister durchs ProMa. SZ-Foto: Michael Hescheler

Landgericht

Wer Schrauben bestellt, erhält Kokainpäckchen

KONSTANZ - Erst hat er selber Kokain genommen, dann hat er es im großen Stil verkauft. Seit die Polizei in seinem Wohnwagen 100 Gramm sicherstellte, sitzt der 40-Jährige aus dem Raum Markdorf in Haft. Gestern hat ihn das Landgericht Konstanz zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mann will eine Therapie antreten.

Rocker, wollte die Drogen auf dem Fest an den Mann bringen. Dazu kommt es nicht mehr. Der Stoff wird beschlagnahmt, der Dealer verhaftet.

Vier Monate später muss er sich wegen gewerbsmäßigen Drogenhandels vor dem Landgericht in Konstanz verantworten. In 33 Fällen soll der Angeklagte rund 156 Gramm Kokain verkauft haben. Namentlich bekannt sind der Polizei sechs Kunden. Wenn mehr als fünf Gramm über den Tisch des Dealers gehen, stuft das Gericht dies als gewerbsmäßigen Handel ein.

Seit ein Kunde ihn verpiffen hat, ist ihm die Polizei auf der Spur. Die Beamten beobachten ihn, überwachen sein Telefon und entschlüsseln so die Geheimcodes, über die Geschäfte anberaumt werden. Die Kunden bestellen beim Dealer telefonisch Schrauben. Als die Polizei die Kunden nach der Abholung in einer Werkstatt im Raum Markdorf kontrolliert, findet sie statt der Schrauben Drogen.

Seine Karriere beginnt klassisch: Bevor er in den Handel einsteigt, konsumiert der Dealer regelmäßig selber. Wichtige Eckpunkte seines Lebens hat sich der Angeklagte auf einem Zettel notiert, den akkurat in einen Ordner geheftet und zur Verhandlung mitgebracht. Darauf vermerkt ist auch der Geburtstag, auf dem er das erste Mal Koks probiert. „Ich war gut drauf und überrascht, was passiert.“ Der Dealer wird rückfällig. Anfang der 90er Jahre wanderte er wegen Handels mit Haschisch und Ecstasy schon einmal ins Gefängnis.

Unklar, wer Hintermänner sind

Von nun an nimmt er wieder regelmäßig Drogen. „Schon wenige Monate später war's richtig heftig“, sagt der 40-jährige Vater eines Kleinkinds. Obwohl seine Frau dagegen ist, abends nach Feierabend belohnt er sich mit dem Stoff. Unter Tränen ent-

schuldigt er sich bei seiner im Gerichtssaal anwesenden Familie.

In einem Punkt schweigt er sich aus: Wo er die Drogen einkaufte, das behält der Angeklagte für sich. Sonst verhält er sich vor Gericht weitgehend geständig. Während der U-Haft suchte er den Kontakt zur Drogenberatung. Er kündigt an, dass er eine Therapie antreten will. Das wirkt strafmildernd. Das Gericht orientiert sich an der Forderung des Verteidigers. „Wenn der Angeklagte vier Jahre hinter Gitter kommt, ist die Therapie in weite Ferne gerückt“, sagt Rechtsanwalt Thomas Fischer, warum er die Forderung der Staatsanwaltschaft für falsch hält. Das Gericht will dem Dealer die Möglichkeit zu einer Therapie geben. „Für eine Resozialisierung ist das sinnvoll“, sagt Richter Jürgen Bischoff. Der Angeklagte nimmt das Urteil an. Wahrscheinlich im Frühjahr wird er aus dem Gefängnis entlassen und in eine Drogenheilstätte verlegt.

Kurz berichtet

Gedenkstunde geplant

MARKDORF (sz) - Die Gedenkstunde zum Volkstrauertag ist an diesem Sonntag, 18. November, um 11.15 Uhr in der Aussegnungshalle des Markdorfer Friedhofs. Bürgermeister-Stellvertreterin Maria Wirth übernimmt die Begrüßung, Stadtkapelle und Männerchor umrahmen die Gedenkfeier, die Ansprache hält Volker Schneider, Professor am Lehrstuhl für materielle Staatstheorie an der Universität Konstanz zum Thema „Staatlichkeit und Friedenssicherung“. In Riedheim wird der Volkstrauertag am Sonntag um 8.45 Uhr begangen, Ortschaftsrat, Feuerwehr und die örtlichen Vereine treffen sich vor der Kirche in Bergheim. Die Kranzniederlegung ist nach dem Kirchgang auf dem Friedhof.

Umstellung der EDV

MARKDORF (sz) - Wegen der EDV-Umstellung ist der Dienstbetrieb im Grundbuchamt vom 26. bis 31. November nur eingeschränkt möglich, so die Stadtverwaltung.